



## Stellungnahme der TVT zum Enthornen der Kälber

(März 2011)

....

Prof. Dr. Thomas Blaha  
Vorsitzender  
Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover  
Außenstelle für Epidemiologie  
Büscheler Str. 9  
49456 Bakum  
Tel. (0 44 46) 95 99 110  
Email: thomas.blaha@tiho-bakum.de

Das Enthornen der Kälber stellt einen schwerwiegenden chirurgischen Eingriff mit erheblichen Schmerzen während und nach der Operation dar. Die TVT tritt deshalb für einen schrittweisen Ausstieg aus dieser Praxis mit einer entsprechenden Übergangszeit ein. Wir fordern den Gesetz- bzw. Verordnungsgeber auf, entsprechende Regelungen zu treffen.

Derzeit ist nach § 5 Abs. 3 des Tierschutzgesetzes das Enthornen auch ohne Betäubung bis zu einem Alter von 6 Wochen erlaubt, allerdings nur unter der Maßgabe des § 6 Abs. 1 Nr. 3, dass es **im Einzelfall** für die vorgesehene Nutzung des Tieres, zu dessen Schutz oder zum Schutz anderer Tiere **unerlässlich** ist. Nach Teutsch (1987), speziell für die Enthornung näher ausgeführt im TVT-Merkblatt Nr. 86, ist die Forderung nach Unerlässlichkeit die strengste aller Einschränkungen. Eine routinemäßige Enthornung aller Kälber ist damit nicht zulässig.

Anzustreben ist eine allmähliche weitgehende Umstellung der Zucht von Rindern auf die Züchtung hornloser Rassen. Während der Übergangszeit sollte jede für unerlässlich gehaltene Enthornung von Kälbern nur mit Genehmigung durch das Veterinäramt durchgeführt werden. Vor Erteilung der Genehmigung ist die Unerlässlichkeit (§ 6 (1) Nr. 3) zu prüfen, sie ist zeitlich zu befristen und ggfs. mit Auflagen zu versehen.

Als tierschutzkonform darf nur die thermische Enthornung unter Anästhesie des Ramus cornualis des Nervus lacrimalis mit vorangegangener medikamentöser Sedierung und postoperativer Schmerzdämpfung genehmigt werden.

Obwohl die Betäubung nach § 5 des Tierschutzgesetzes derzeit ausnahmslos dem Tierarzt vorbehalten ist, sollte die tierschutzkonforme Enthornung aus Gründen der Praktikabilität aber auch von besonders sachkundigen Tierbesitzern durchgeführt werden können. Daher fordert die TVT den Gesetz- bzw. Verordnungsgeber auf, die Bestimmung des § 5 dahingehend zu ändern, dass – analog zu den Vorschriften in der Schweiz – eine Ausnahmegenehmigung zur Enthornung bei Sedierung, Lokalanästhesie und postoperativen Schmerzdämpfung durch den Tierbesitzer, allerdings ausschließlich bei seinen eigenen Tieren, erteilt werden darf. Die Erteilung dieser Ausnahmegenehmigung ist vom erfolgreichen Besuch einer mindestens 8 stündigen Ausbildung abhängig zu machen. Die Inhalte dieser Ausbildung sind in einer Verordnung vorzugeben.